

Call for Papers/Panels für die Tagung 2027 der Jungen AFK in Kooperation dem Friedensinstitut der Evangelischen Hochschule Freiburg

8 bis 9 März 2027 in Freiburg, Deutschland

CfP in English below

Forschung unter Druck? Friedens- und Konfliktforschung in Zeiten politischer Verschiebungen

Die gegenwärtigen autoritären und antidemokratischen Entwicklungen verändern nicht nur politische Ordnungen und gesellschaftliche Konflikte. Sie prägen auch die Bedingungen, unter denen Wissen produziert, vermittelt und öffentlich verhandelt wird. Wissenschaftliche Institutionen geraten unter politischen und ökonomischen Druck, Forschungsfelder werden eingeschränkt, kritische Stimmen delegitimiert und Forschende sowie ihre Kooperationspartner*innen sehen sich mit veränderten und sich verändernden Formen der Bedrohung, Überwachung und Repression konfrontiert. Während Wissenschaft und wissenschaftliche Wissensproduktion zunehmend in Frage gestellt werden, wird von Wissenschaftler*innen gleichzeitig öffentliche Positionierung und Beiträge zur Stärkung demokratischer Gesellschaften erwartet. Diese Entwicklungen stellen Nachwuchswissenschaftler*innen in der Friedens- und Konfliktforschung vor besonderen Herausforderungen. Sie arbeiten häufig unter prekären und von Abhängigkeiten geprägten Bedingungen, während sie zugleich zu politisch sensiblen, gesellschaftlich polarisierten oder gewaltförmigen Kontexten forschen. Fragen der Sicherheit, der Verantwortung und der eigenen Positionierung sind dabei eng mit wissenschaftlichen Anforderungen, institutionellen Erwartungen und beruflichen Unsicherheiten verwoben.

Im Bewusstsein dieser Kontexte möchte die dem AFK-Kolloquium 2027 vorangestellte Nachwuchstagung einen möglichst geschützten solidarischen und machtkritischen Raum zu eröffnen. Sie bietet Nachwuchswissenschaftler*innen die Gelegenheit, ihre Forschung, ihre theoretischen und methodischen Entscheidungen, sowie ihre Erfahrungen im Wissenschaftssystem gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Uns interessieren besonders Forschungen, die politisch sensible, gesellschaftlich polarisierte oder gewaltförmige Kontexte untersuchen, bestehende Verhältnisse kritisch befragen oder gesellschaftliche Strukturen, Konfliktdynamiken und Machtverschiebungen sichtbar machen. Zugleich verstehen wir Forschung als einen sozialen, politischen und epistemischen Prozess: Forschungsfragen, Methoden und theoretische Perspektiven prägen, welche Erfahrungen sichtbar werden, welche Akteurinnen als wissensfähig gelten und welche Formen von Wissen anerkannt oder marginalisiert werden. Deshalb sollen auch die politischen, epistemischen und institutionellen Bedingungen solcher Forschung in den Blick kommen – darunter Fragen des Feldes, der Sicherheit und Positionierung, der Verantwortung gegenüber Forschungspartnerinnen sowie der Anerkennung unterschiedlicher Perspektiven, Erfahrungen und Wissensformen. Gemeinsam möchten wir diskutieren, welche Forschungspraktiken in komplexen politischen und gesellschaftlichen Kontexten notwendig sind und wie Nachwuchswissenschaftler*innen zu einer pluralen, verantwortungsvollen und kritischen Friedens- und Konfliktforschung beitragen können.

Mögliche Themen

Wir freuen uns insbesondere über Beiträge zu folgenden Themen:

- Kritische Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen und politischen Konflikten, Gewaltverhältnissen, Ungleichheiten und Prozessen des Wandels;
- autoritäre und antidemokratische Entwicklungen sowie ihre Auswirkungen auf Forschung, Lehre und Wissenschaftskommunikation;
- Themen, Perspektiven und Erfahrungen, die in der Forschung bislang weniger Raum finden;
- Feldforschung in politisch sensiblen, gewaltförmigen oder umkämpften Kontexten;
- Feldzugänge, Datensicherheit, Überwachung und der Schutz von Forschenden und Forschungspartner*innen;
- Positionalität, Situiertheit, Verantwortung und Forschungsethik;
- Bedingungen wissenschaftlicher Wissensproduktion, epistemische Ausschlüsse und die Pluralisierung von Wissen;

- Dekoloniale, postkoloniale, feministische, queere, intersektionale und weitere machtkritische Perspektiven;
- Wissenschaft im Spannungsfeld von zwischen Öffentlichkeit, Politik und Zivilgesellschaft und Wissenschaftskommunikation;
- Prekarität, Arbeits- und Forschungsbedingungen von Nachwuchswissenschaftler*innen
- Solidarische, kollektive und emanzipatorische Formen wissenschaftlicher Praxis.

Die aufgelisteten Themen sind als Anregungen zu verstehen. Beiträge aus dem gesamten Feld der Friedens- und Konfliktforschung sind willkommen.

Formate, Einreichung und Fristen

Wir laden Nachwuchswissenschaftler*innen unterschiedlicher Karrierestufen und disziplinärer Hintergründe ein, theoretische, konzeptionelle, methodologische, empirische und praxisbezogene Beiträge einzureichen. Reicht gerne auch *work in progress* ein! Abgeschlossene Forschungsergebnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Neben klassischen Vorträgen sind ausdrücklich interaktive und werkstattorientierte Formate erwünscht. Möglich sind beispielsweise:

- Präsentationen von Forschungsarbeiten oder vorläufigen Ergebnissen;
- Werkstattberichte zu laufenden Projekten oder gescheiterten Zugängen;
- Diskussionen von Forschungsdesigns, Methoden oder theoretischen Ansätzen;
- Reflexionen über Forschungsethik, Positionalität oder schwierige Feldzugänge;
- kollegiale Beratungen zu konkreten Herausforderungen;
- experimentelle und kreative Formen der Präsentation und gemeinsamen Wissensproduktion;

Bitte reicht Eure Vorschläge (auf Englisch oder Deutsch) bis zum **11.11.2026** per E-Mail an jungeafk@gmail.com ein. Ein Abstract sollte maximal **300 Wörter** lang sein. Jede Person darf an maximal zwei Beiträgen beteiligt sein.

Über die Junge AFK

Der Arbeitskreis Junge AFK richtet sich an Studierende, Wissenschaftler*innen, sowie Menschen aus nicht-akademischen Feldern, die sich im interdisziplinären Forschungsfeld der Friedens- und Konfliktforschung verorten oder gerne in Zukunft verorten würden. „Junge“ meint in diesem Zusammenhang Forscher*innen aller Generationen, die sich erst seit kurzer Zeit mit diesem Forschungsfeld beschäftigen. Wissenschaftler*innen sollen ermutigt werden, ihre eigenen Perspektiven im Forschungsfeld zu entwickeln und die eigene Forschung gewinnbringend mit etablierten Theorien, Konzepten und Methoden zu kontrastieren. Der AK möchte darauf hinwirken, Hierarchien zwischen etablierten und nicht-etablierten Wissenschaftler*innen in der Friedens- und Konfliktforschung und der AFK abzubauen und Vernetzung zu ermöglichen. Vom 08.03.2027 bis 09.03.2027 findet unsere Nachwuchstagung in Freiburg statt, die alle zwei Jahre der Fachkonferenz „AFK-Kolloquium“ vorausgeht. Sie bietet die Möglichkeit, eigene Forschung in einem peer-basierten Rahmen vorzustellen und erste Konferenzerfahrungen zu sammeln.

Reisekostenzuschuss

Wir streben eine Drittmittelfinanzierung an, um Reise- und Unterkunftskosten für beitragende Teilnehmende zu bezuschussen oder zu übernehmen. Gebt gerne schon in eurer E-Mail an, ob ihr finanzielle Zuschüsse benötigt. Die Inanspruchnahme finanzieller Unterstützung hat keinerlei Einfluss auf das Auswahlverfahren. Da das anschließende „AFK-Kolloquium“ am Mittwoch, den 10.03.2027, mit einem Zukunftsprozess eröffnet wird, ist auch eine zusätzliche Übernachtung vom 09.03.2027 auf den 10.03.2027 vorgesehen. Sie sind herzlich eingeladen, ebenfalls an diesem Prozess teilzunehmen.

Call for Papers/Panels Junge AFK Early-Career Conference 2027 in cooperation with the Peace Institute at the Protestant University of Applied Sciences Freiburg

8 - 9 March 2027 in Freiburg, Deutschland

Research under Pressure? Peace and Conflict Research in a Changing Political Climate

Contemporary authoritarian and anti-democratic developments are not only reshaping political orders and social conflicts. They are also changing the conditions under which knowledge is produced, communicated, and publicly negotiated. Academic institutions are increasingly subjected to political and economic pressures; research agendas are constrained, critical voices are delegitimized, and researchers as well as their research partners face evolving forms of intimidation, surveillance, and repression. While science and the production of scientific knowledge are increasingly being called into question, scientists are at the same time expected to take public stances and contribute to strengthening democratic societies. These developments pose particular challenges for early-career researchers in peace and conflict studies. They often work under precarious conditions shaped by institutional dependencies while conducting research in politically sensitive, socially polarized, or violent contexts. Questions of safety, responsibility, and positionality are therefore closely intertwined with academic demands, institutional expectations, and professional uncertainties.

In recognition of these challenges, the Early-Career Conference preceding the AFK Colloquium 2027 seeks to create a protected, supportive, and critically reflective space. It offers early-career researchers the opportunity to discuss and further develop their research, their theoretical and methodological choices, and their experiences within academia in dialogue with peers.

We particularly welcome research that examines politically sensitive, socially polarized, or violent contexts, critically interrogates existing power relations, or makes visible social structures, conflict dynamics, and shifting constellations of power. At the same time, we understand research as a social, political, and epistemic process. Research questions, methods, and theoretical perspectives shape which experiences become visible, which actors and which forms of knowledge are acknowledged or marginalized. We therefore also invite contributions that reflect on the political, epistemic, and institutional conditions under which such research is conducted, including questions of field access, safety and positionality, responsibilities toward research partners, and the recognition of diverse perspectives, experiences, and forms of knowledge. Together, we aim to discuss what kinds of research practices are needed in complex political and social contexts and how early-career researchers can contribute to a plural, responsible, and critical field of peace and conflict studies.

Possible Topics

We particularly welcome contributions on, but not limited to, the following topics:

- Critical engagements with social and political conflicts, violence, inequalities, and processes of transformation;
- Authoritarian and anti-democratic developments and their implications for research, teaching, and science communication;
- Topics, perspectives, and experiences that have so far received limited attention within peace and conflict research;
- Fieldwork in politically sensitive, violent, or contested contexts;
- Field access, data security, surveillance, and the protection of researchers and research partners;
- Positionality, situatedness, responsibility, and research ethics;
- The conditions of knowledge production, epistemic exclusions, and the pluralization of knowledge;
- Decolonial, postcolonial, feminist, queer, intersectional, and other critical approaches to power;
- The relationship between academia, the public sphere, politics, and civil society, including questions of science communication;
- Precarity and the working and research conditions of early-career researchers;
- Solidary, collective, and emancipatory forms of academic practice.

The topics listed above are intended as suggestions rather than an exhaustive list. We welcome contributions from across the full spectrum of peace and conflict studies.

Formats, Submission, and Deadlines

We invite early-career researchers from diverse disciplinary backgrounds and at different career stages to submit theoretical, conceptual, methodological, empirical, or practice-oriented contributions. Work in progress is warmly encouraged! Completed research is not a prerequisite for participation.

In addition to conventional paper presentations, we explicitly welcome interactive and workshop-oriented formats, including, for example:

- Presentations of ongoing research projects or preliminary findings;
- Workshop sessions on ongoing projects, unexpected challenges, or unsuccessful fieldwork experiences;
- Discussions of research designs, methodological approaches, or theoretical frameworks;
- Reflections on research ethics, positionality, or difficult field access;
- Peer consultation on concrete research challenges;
- Experimental and creative formats for presenting research and collaboratively producing knowledge.

Please submit your proposal (in English or German) by **11 November 2026** via email to jungeafk@gmail.com. Abstracts should not exceed **300 words**. Each person may participate in a maximum of two submissions.

About the Young AFK

The *Young AFK* is a working group within the German Association for Peace and Conflict Studies (AFK) that brings together students, researchers, and practitioners from non-academic fields who identify with – or would like to become part of – the interdisciplinary field of peace and conflict studies. In this context, "young" refers not to age but to researchers at any stage of life who are relatively new to the field. The working group aims to encourage participants to develop their own perspectives within peace and conflict studies while engaging critically with established theories, concepts, and methods. It seeks to reduce hierarchies between established and early-career scholars within both the field and the AFK and to foster exchange and networking across different stages of academic careers. The 2027 Early-Career Conference will take place in Freiburg, Germany, from 8–9 March 2027, immediately preceding the biennial AFK Colloquium. It offers participants the opportunity to present their research in a supportive, peer-based environment and to gain valuable experience in presenting at academic conferences.

Travel Support

We are currently seeking external funding to subsidize or cover travel and accommodation costs for presenters. If you anticipate needing financial support, please indicate this in your submission email. Requests for financial assistance will not influence the selection process in any way. Since the subsequent "AFK Colloquium" on Wednesday, March 10, 2027, will open with a future-planning session, an additional overnight stay from March 9, 2027, to March 10, 2027, has been arranged. You are cordially invited to participate in this session as well.